Statt besonderer Anzeige.

Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, dass mein lieber, guter Mann und treubesorgter Vater seiner 3 Kinder, unser lieber Sohn und Schwiegersohn

Prokurist Fritz Hegner

Meldereiter in einem Fuss-Artillerie-Bataillon

am 20. April seinen im Kampfe fürs Vaterland erlittenen Wunden erlegen ist.

In tiefer Trauer:

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Berta Hegner geb. Rehm
Theodor Rehm
Familie **Georg Hegner, Münchberg (Bayern)**

Emmendingen, den 22. April 1918.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Bekanntmachung.

Die bei der Stadt bestellten mittelfrühen

Saatkartoffeln

müssen **Mittwoch, den 24. April vormittags von 7—12 Uhr** im alten Spital abgeholt werden. Von obigen Saatkartoffeln können noch an die Einwohner, welche keine vorbestellt haben, abgegeben werden. Der Preis beträgt pro Pfund 14 Pfg. und sind die Kartoffeln bei der Abgabe bar zu bezahlen.

Emmendingen, den 22. April 1918.

Städt. Lebensmittelamt.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Sexau versteigert am **Donnerstag, d. 2. Mai d. J.** vormittags 1/4 11 Uhr beginnend im Rathaus aus den Waldungen Langental, Steingraben und Peterswald: 42 Buchen I.—IV. Kl., 110 Eichen I.—V. Kl., 2 Eschen I. und IV. Kl., 1 Linde IV. Kl., 2 Forlen III. Kl., 2 Erlen IV. und V. Kl., 9 Ster eichene und 2 Ster eichene Nutzholzscheiter.

Der Gemeinderat:

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergesslichen, lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Emil Gebhardt

sprechen wir allen unsern herzlichen Dank aus. Besonders danken wir herzlich Herrn Pfarrer Schmitt für die schönen tröstenden Worte bei der Gedächtnisfeier, dem Gesangverein und Jungfrauenbund für die erhebenden Gesänge, dem Kriegerverein für die zahlreiche Beteiligung sowie dessen II. Vorstand Herrn Sick für den schönen Nachruf bei der Gedächtnisfeier, auch allen denen von nah und fern, die daran teilgenommen haben.

Toningen, den 23. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Friedrich Gebhardt u. Familie.

Die Vergütungen für die eingelieferten Goldgegenstände der Nummern 720—801, sowie für die eingelieferten Silbergegenstände der Nummern 1—18 können am **Mittwoch, den 24. April vormittags 10—12 Uhr** bei der

Goldankaufhilfsstelle

Notariatsgebäude, Karl-Friedrichstraße hier, abgeholt werden.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch. Mein Bruchband „Ideal" ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung, unter Garantie für tatelloses Passen. Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Emmendingen Freitag, 26. April von 9—1 Uhr. Im Hotel Post.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46

1914

Nachruf.

Freunde und Bekannte meiner Firma setze ich hiermit geziemend in Kenntnis, dass mein lieber

Prokurist

Herr Fritz Hegner

den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Tief ergriffen stehe ich vor dieser Trauerkunde. War doch der Heimgegangene durch seine langjährige und vorbildliche Tätigkeit und seine treue Pflichterfüllung mit meiner Firma eng verknüpft. Stets werde ich ihm daher ein ehrendes und dankbares Gedächtnis bewahren.

Emmendingen, den 22. April 1918.

C. A. Ringwald.

Aufforderung.

Alle in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1901 geborenen **im Amtsbezirks Emmendingen wohnhaften männlichen** Personen (Landsturmpflichtige) haben sich binnen 3 Tagen beim Bürgermeisteramt ihres Aufenthaltsortes persönlich zur Landsturmrolle anzumelden.

Wohnungsänderungen sind sofort beim Bürgermeisteramt zu melden.

Nichtbefolgung wird bestraft.

Emmendingen, den 22. April 1918.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Wir haben auf Lager:

Schweinefutter Mk. 17.— für den Ztr.
Hühnerfutter Mk. 16.— „ „ „
Rückenfutter (Selg. Kanariensaat Mk. 3.— f. d. Pfd.

Netto Kasse ohne Verpackung bei Abholung der Ware.

Hühner- und Rückenfutter wird nur wie bisher gegen bürgermeisteramtliche Bescheinigung abgegeben.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Emmendingen.

Ein jüngeres Mädchen

wird zum baldigen Eintritt für kleinen Haushalt gesucht von Frau Betriebsleiter **Menges**, (1269) St. Georgen (Schwarzw.).

Bettnässen

Behandlung gar. sofort. Alter und Geschlecht angeben Ausk. unentgeldl. **Sanitas, Fürth i. B.**, Flößaustr. 23

Bäckerlehrling

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen unter günstigen Bedingungen bei 1303

Josef Meckerle, Bäckermeister, Freiburg, Zähringerstr. 55.

Suche sofort tagsüber eine

Pflegerin

zur kranken Frau und 1 1/2jähr. Kind

C. Busch, Korbmacher, Emmendingen b. Hirschen.

Einen 15 Monate alten

Farren

zur Zucht zu verkaufen.

Ignaz Ochsner, Kenzingen, Kapellerstraße.

Zwei großrächtige

Ziegen

hat zu verkaufen 1314

Karl Finkelmeier, Schreiner, Oberhausen, Amt Emmendingen

Rassenreine 1309

Häsin

zu kaufen gesucht von

Wilhelm Scheerer, Herbolzheim.

Zu verkaufen eine junge, großrächtige

Kuh

nahe am Ziel gegen Umtausch von einem Stück **Schlachtvieh**

M. Bergmann, Lohnfuhrer, Segau-Eberbächle.

Fräulein

das die Handelsschule besucht, sucht

kaufmännische Lehrstelle

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr. 1257

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Auf Antrag der Eigentümerin **Stephan Mutz, Meßner Ehefrau Elise geb. Maier in Lahr**, wird das auf Gemarkung Windenreute gelegene, unter näher bezeichnete Grundstück am

Mittwoch, den 8. Mai 1918

vormittags 11 Uhr im Rathaus zu Windenreute einer öffentlichen freiwilligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die näheren Bedingungen können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden. Lgb.-Nr. 975, 22 a 41 qm Wiese Gewann Hängenmatte, Anschlag 900 Mk.

Emmendingen, den 19. April 1918.

Großh. Notariat I.

Der kürzlich in Aussicht gestellte

Unterhaltungs-Abend

des Luftflottenvereins findet nun bestimmt **Samstag, den 27. April im Saale des Gasthofs zur Post** statt.

Das Programm wird nächster Tage in dieser Zeitung veröffentlicht.

Vorverkauf der Eintrittskarten (nummerierter Platz 1.50 Mk. die anderen Plätze 1 Mk.) im Geschäftshause Reichelt.

Reinerlös wird, wie bekannt, für verunglückte Flieger und deren bedürftige Familienangehörigen verwendet.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch Post M. 2.52 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: Die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 4 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 95. (Evang. Albert) Emmendingen, Mittwoch, 24. April 1918. (Kath.: Adalbert) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. April.
Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Schlachtfronten blieb die Gefechtstätigkeit auf zeitweilig aufleben den Artilleriekampf und örtliche Infanterieunternehmungen beschränkt.

Die englische Infanterie war namentlich zwischen Lens und Albert sehr tätig. Erkundungsabteilungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorstießen, wurden überall zurückgeschlagen. Vergebens versuchte der Feind mit starken Kräften das am 21. April am Walde von Avelun verlorene Gelände wieder zu nehmen und beiderseits der Straße Bouzincourt-Avelun die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehrfachem verlustreichem Ansturm büßte er Gefangene ein.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

In den beiden letzten Tagen wurden 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Buckler errang seinen 32., Leutnant Wenckhoff seinen 25. Luftsieg.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See, sowie nördlich von Monastir Artillerie- und Minenkämpfe. Deutsche Abteilungen stießen westlich von Makowo in französische Stellungen vor. Bulgarische Truppen wehrten südlich vom Doiran-See englische Teilangriffe ab. Einige Franzosen und Engländer wurden gefangen.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 23. April. Amtlich wird verlautbart: Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 23. April. (Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht vom 21. April. Mazedonische Front: Westlich des Prespasees und an einigen Stellen des Cernabogens kurze gegenseitige Feuerüberfälle. In der Maglenagegend verstärkte sich das gegenseitige Artilleriefeuer. Bei Kukuruz versprengten wir mehrere feindliche Infanterietruppen durch Feuer. Züge französischer Infanterie versuchten an unseren Posten südlich von Gewgheli heranzukommen, wurden aber blutig abgeschlagen. Südwestlich von Doiran hielt die beiderseitige verstärkte Feuertätigkeit an.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 22. April. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. Palästinafront: Von der Wüste bis zum Jordan nur geringe Gefechtstätigkeit. Auf das östliche Jordan-Ufer vorstoßende Panzerkraftwagen wurden durch unser Artilleriefeuer vertrieben. Eine gegen Moan und die Hetschas-Bahn gerichtete Unternehmung von Rebellen scheiterte an dem tapferen Widerstand unserer Besatzungstruppen. Unsere herbeigeeilten Unterstützungen schlugen die feindlichen Banden in die Flucht und fügten diesen erhebliche Verluste zu.

Kaukasusfront: Unter steten Kämpfen nähern sich unsere Truppen der Stadt Kars. Olurgety, nordöstlich Batum, ist genommen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Vor der deutschen Offensive gegen die Kriegsverlängerer bildete die Oise die ungefähre Grenze der französischen und englischen Armeen. Im Verlaufe des ersten Monats des großen Kampfes haben die Franzosen die englische Front bis in die Gegend der Somme übernehmen müssen. Die Ausdehnung des von den Engländern abgetretenen Frontabschnittes beträgt rund einhundert Kilometer und umfaßt den ganzen südlichen Bogen des im Schlachtverlauf bei Amiens vorgetriebenen Keiles.

Die Franzosen mußten aber nicht nur die Engländer an dem genannten Frontteil ablösen, sie mußten überdies starke Kräfte an Infanterie, Kavallerie und Artillerie zur Unterstützung der Briten an die Lysfront senden. Da die französischen Reserven stets an den Brennpunkten eingesetzt und verbraucht, nämlich zu den zahlreichen und vergeblichen blutigen Gegenstößen verwendet wurden, sind die französischen Verluste an Toten, Verwundeten und Vermißten während des ersten Monats des großen Kampfes außerordentlich schwer.

Bei dem erfolgreichen Unternehmen, das gegen abend des 21. April die Deutschen nördlich Albert durchführten, erlitt der Feind schon während der Feuervorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer schwerste blutige Verluste. Die beiderseits der Bahn nördlich des Weges Anthuille—Mesnil eingedrungenen deutschen Sturmtruppen fanden die englischen Gräben voller Leichen. Im hartnäckigen Kampfe wurde der Rest der Besatzung überwältigt. Außer den gemeldeten 33 Gefangenen und der großen Zahl an Minenwerfern wurden zahlreiche Maschinengewehre erbeutet.

In der Nacht vom 20. zum 21. April versuchte der Feind nach stärkster Artillerievorbereitung den La Bassekanal nordwestlich Bethune mittels Pontons zu überschreiten, um an dieser Stelle die deutschen Linien zurückzudrängen. Unter starkem Feuerschutz ließ er vier dichtbesetzte Pontons zu Wasser. In diese hinein schlugen die deutschen Granaten und schossen die sämtlichen Pontons in Grund und Boden. Von den Insaßen dürfte kein einziger entkommen sein.

Als die Engländer am Ende der Flandernschlacht 1917 mit einer letzten äußersten Anstrengung Paschendaele nehmen konnten, hatten sie den östlichen Rand des welligen Höhengeländes erreicht, durch das sie sich viele Monate hindurch vorgearbeitet hatten. Nur ein einziger Höhenzug bei Morslede war noch in deutscher Hand. England hoffte, das Aufmarschgelände für 1918 gewonnen zu haben, daß den letzten siegreichen Stoß bringen, die Ypernfront aufrollen, die Ubootsbasis den Deutschen entreißen und Belgien befreien sollte.

Monate lang hat das gesamte englische Heer sich durch den flanderischen Boden vorwärts gequält. Nun hatten die Briten in wenigen Stunden den blutgetränkten Boden mit den historisch gewordenen Namen von Paschendaele, Poelcapelle, Zonnebeke und Langemarck wieder aufgeben müssen. Jetzt liegen die Engländer zusammen mit den Belgiern hinter dem Stoenbach. Sein westliches Ufer ist zu hartnäckigsten Verteidigung eingerichtet. Um jeden Preis wollen die Briten den Brückenkopf von Ypern halten. Von dem Besitz dieser traurigen Stadttrümmer hängt der letzte Rest englischen Prestiges ab.

Wie am 21. April gemeldet, wurden von den Deutschen nach der erfolgreichen Unternehmung gegen die amerikanischen Gräben bei Seicheprey diese planmäßig wieder geräumt. Der Gegner, dessen Grabenbesatzungen und Reserven außerordentlich schwere Verluste erlitten hatten, fühlte erst nach Mitternacht vorsichtig mit Patrouillen wieder vor und faßte erst am 22. April zwischen 5 und 6 Uhr den Entschluß, seine alten Stellungen wieder zu besetzen. Die Angaben des Eiffelturmberichtes über diese Kämpfe, vor allem über eine Wiedereroberung des verlorenen Geländes, sind frei erfunden. Die Franzosen sind scheinbar aus politischen Gründen ernstlich bemüht, die lediglich von den Amerikanern erlittene blutige Schlappe auf ihre Kappe zu nehmen. Ein Festhalten des erstürmten Ortes Seicheprey, das völlig im Grunde liegt und zur Verteidigung durchaus ungeeignet ist, war von der deutschen Führung nie geplant.

Nordwestlich La Basse hatte ein Minenwerferbataillon den Auftrag, bei der Sturmreifmachung der feindlichen Stellung mitzuwirken. Unter stärkster feindlicher Artilleriegegenwirkung gelang es diesem Bataillon, trotz der durch Verluste verringerten Bedienungsmannschaften dieselbe Schußzahl abzugeben wie in den ruhigen Zeiten des Stellungskrieges aus vorbereiteten und geschützten Stellungen heraus. In einem Mörserstand wurde durch einen Splitter einer feindlichen Granate der Zeitzünder einer Mine, welcher bereits schußfertig im Rohre steckte, in Funktion gesetzt. Schnell entschlossen springt ein Pionier hervor, um die Reißleine abzuziehen, die aber versagt. Mit der größten Kaltblütigkeit schraubt derselbe Mann eine neue Zündschnur ein und zieht dann die Leine. Nur wenige Meter über dem Mörserstand kommt die Mine zur Explosion. Die Mannschaft ist durch diese mutige schnelle Tat gerettet.

Das rasende Feuer der Minenwerfer wird fortgesetzt. Die Stellung des Feindes wird durch die schweren Einschläge der Minen von Grund aus zerwühlt. Eine halbe Stunde später wurde sie genommen. Trotz schärfsten feindlichen Feuers folgen die Minenwerfer unverzüglich den Sturmtruppen auf dem Fuße. Als zwei feindliche Maschinengewehre ihr Feuer wieder aufnehmen, schießen sie durch zwei wohlgezielte Minen das feindliche Maschinengewehrnest zusammen.

Rittmeister Freiherr v. Richthofen †.

WTB. Berlin, 23. April. Rittmeister Freiherr von Richthofen ist am 21. April von einem Fluge nicht zurückgekehrt. Nach einer Reuter-Meldung wurde er in Luftkampf getötet und ist auf einem Kirchhof hinter der feindlichen Front beigesetzt worden.

WTB. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Am 21. April ist Rittmeister Manfred Frhr. v. Richthofen von einem Jagdflug an der Somme nicht mehr zurückgekehrt. Nach den übereinstimmenden Wahrnehmungen seiner Begleiter und verschiedener Erdbeobachter stieß Richthofen einem feindlichen Jagdflugzeug in der Verfolgung bis in geringe Höhe nach, als ihn anscheinend eine Motorstörung zur Landung hinter den feindlichen Linien zwang. Da die Landung glatt verlief, bestand die Hoffnung, daß Richthofen unversehrt gefangen worden ist.

Eine Reutermeldung vom 23. April aber läßt keinen Zweifel mehr, daß Rittmeister Frhr. v. Richthofen den Tod gefunden hat. Da Richthofen als Verfolger von seinem Gegner in der Luft nicht gut getroffen sein kann, so scheint er einem Zufallstreffer von der Erde zum Opfer gefallen zu sein. Nach der englischen Meldung ist Richthofen auf einem Kirchhofe in der Nähe seines Landungsplatzes am 22. April unter militärischen Ehren bestattet worden.

Sonstige Meldungen.

Die große Gegenoffensive?

Berlin, 23. April. (Privatmeldung). Der Basler Anzeiger meldet laut Deutscher Tageszeitung: Die gespannte Lage im Westen fängt jetzt an, ihre Rückwirkung zu zeigen, Alles spricht dafür, daß die nicht mehr zu verschiebende englisch-französische große Gegenoffensive einsetzt. Foch und Haig haben persönlich die Leitung der Gegenoffensive zur Rettung der flandrischen Küste übernommen.

*

Die drohende österreichische Offensive.

Berlin, 23. April. (Privatmeldung.) Der Daily Telegraph berichtet einer Haager Meldung der Täglichen Rundschau zufolge aus Mailand: Während der Vorbereitungsarbeiten zur Befestigung der italienischen Stellungen gegen die österreichische Offensive, von der jetzt nur noch kurze Zeitspanne Italien trennen dürfte, hat man von einer Befestigung Venedigs abgesehen, um dem Feinde keinen Anlaß zu geben, Venedig zu beschießen. Man hofft, so die Kunstschätze und Bauwerke Venedigs zu erhalten. Dagegen sind starke Hindernisse auf dem Wege nach Verona angelegt worden. In den letzten Tagen hat die gegenseitige Artillerietätigkeit an der österreichisch-italienischen Front erheblich zugenommen.

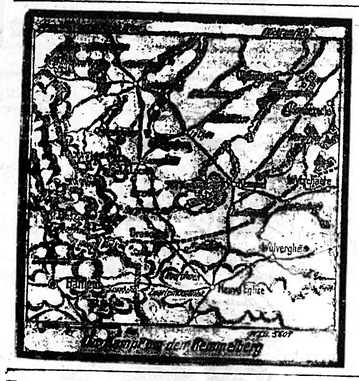
*

WTB. Sofia, 23. April. Bulgarische Telegraphenagentur. Der bulgarische Dampfer „Bulgarie" ist vorgestern aus Odessa in Warna eingetroffen. Der Dampfer „Warna" wird in den allernächsten Tagen erwartet. Die Schiffahrtsverbindungen zwischen Rußland und Bulgarien sind somit wieder vollständig hergestellt.

WTB. Boston, 23. April. (Nichtamtlich.) Reuter. „Daily Mail" berichtet aus Newport vom 21. April, daß das Flottenblatt „Deutsches Journal" sein Erscheinen eingestellt hat. Es macht sich in der letzten Zeit im ganzen Lande eine gesteigerte Feindseligkeit gegen Zeitungen in deutscher Sprache bemerkbar. In einigen Städten verboten die städtischen Behörden den Verkauf deutscher Zeitungen. Man glaubt, daß auch die „Staatszeitung" ihr Erscheinen einstellen werde und daß demnächst überhaupt keine deutschen Blätter herausgegeben werden.

WTB. Amsterdam, 28. April. „Times" melden aus Tokio, daß die Japaner in verschiedenen Küstenkolonien des Amurgebietes unter dem Drucke der Bolschewiki zu fliehen beginnen.

WTB. Amsterdam, 23. April. „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London: Man schätzt die Zahl der Personen in Irland, die sich durch das von den Bischöfen vorgeschlagene Gelübde zum Widerstand gegen die Dienstpflicht verpflichtet haben, schon jetzt auf etwa drei Millionen.



Die holländische Regierung über die Friedensbewegung.

WTB. Haag, 22. April. (Nichtamtlich.) In Antwort auf den Kommunionsbericht in der Ersten Kammer über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen führt die holländische Regierung über die Friedensbewegung aus:

Die Regierung zaudert nicht vor der Friedensbewegung, doch wägt sie auch der durch die Kammer zum Ausdruck gebrachten Ansicht Rechnung, daß, wenn die Regierung sich in in dieser Sache äußert, dies nur in dem gegebenen Augenblick geschehen darf. Die Idee des Staatenbundes wird von der Regierung weiter verfolgt. Dieses Problem, insbesondere der Vorschlag einer Liga zur Erzwingung des Friedens, wird jetzt in der Kommission beraten, die seinerzeit zur Vorbereitung der dritten Friedenskonferenz ernannt wurde. Ueber die westindische Kolonie besagt die Denkschrift, daß die in den Vereinigten Staaten zur Sprache gekommenen Ideen über den Ankauf holländischer Besitzungen in Westindien der Aufmerksamkeit der Regierung nicht entgangen sind. Es dürfte aber angenommen werden, daß dieses Streben nicht über den Rahmen akademischer Bestrebungen hinausgehe.

Unter dem Kapitel russische Staatsschuld wird mitgeteilt, der holländische Minister des Auswärtigen habe den Gesandten in Berlin ersucht, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung darauf zu lenken, daß die Ukraine sich gegenüber den Inhabern von Schuldbriefen über die Anleihen, die zur Ausführung öffentlicher Arbeiten dienten, zur Bezahlung verpflichtet habe.

Es würde daher unbillig sein, den neutralen Fondsinhabern die Auszahlung zu verweigern, zumal die betreffenden Anleihen zum Teil durch deutsche Bankhäuser in Holland untergebracht worden seien. Der holländische Gesandte erhielt gleichzeitig den Auftrag anzufragen, ob nicht durch die deutsche Regierung bei der Ukraine für die niederländischen Anleihe-Inhaber eine befriedigende Lösung zu finden sei.

Der Abschnitt über die holländische Nahrungsmittelausfuhr nach Belgien besagt, daß angesichts des besorgniserregenden Zustandes in Holland die Lebensmittelausfuhr nach Belgien sehr stark eingeschränkt, wenn nicht völlig eingestellt werden müsse.

Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 22. April. Zu Beginn der heutigen Sitzung gedachte Vizepräsident Dr. Paasche zunächst des verstorbenen Herzogs Friedrichs II. von Anhalt und dann des hoch erfreulichen Erfolges der 8. Kriegsanleihe, der beweise, daß auch daheim die deutsche Kraft ungebrochen ist.

Darauf wird die zweite Lesung des Haushalts der Reichseisenbahnen fortgesetzt.

Abg. Dr. Haegt (Elf.): Der Eisenbahnminister muß das Verkehrsinteresse auch der Militärbehörde gegenüber stützen. Die Arbeiterlöhne sind vollkommen ungenügend, auch die Gehälter namentlich der unteren und mittleren Beamten reichen nicht aus.

Abg. Graf Westarp (k.): Der Antrag auf Revision des mit Herrn Hobbing abgeschlossenen Vertrages lehnen wir ab. Er bedeutet nur eine Demonstration, da der Vertrag gültig abgeschlossen ist.

Abg. Dr. Wuarck (S.): Die Arbeiterausschüsse genügen nicht, es sprechen immer noch politische Rücksichten bei ihrer Zusammensetzung mit. Der Vertrag mit der Firma Hobbing muß entschieden geändert werden. Man hätte ein Staatsmonopol schaffen oder die Verkaufung der Eisenbahnreklame ausschreiben sollen.

Staatsminister v. Breitenbach: Die Arbeiterlöhne sind auf den Reichseisenbahnen achtmal erhöht worden. Die Erhaltung eines leistungsfähigen Arbeiterstandes ist Gegenstand unserer bauernden Sorge. Eine Kündigung des Vertrages mit der Firma Hobbing ist rechtlich nicht möglich.

Der Antrag auf Revision des Vertrages wird bei außerordentlich schwacher Besetzung des Hauses abgelehnt und der Haushalt erledigt.

Es folgt der Etat des Reichseisenbahnamtes. Hierzu liegt ein fortschrittlicher Antrag vor auf unverzügliche Einberufung der im vorigen Jahre beschlossenen Fachkommission zur Prüfung der Frage der Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens unter Einbeziehung der Wasserstraßen und zur Ausarbeitung einer Denkschrift hierüber.

Stellvertreter des Reichskanzlers v. Payer: Die verbündeten Regierungen stehen noch auf dem gleichen Standpunkt, d. h. auf dem der vorjährigen Entschließung. Es würde auch keinen Zweck haben, daß die Fachkommission zusammentritt, ohne daß das Material vorhanden ist, wenn es die Bundesregierungen nicht sofort liefern können.

Abg. Ulrich (Soz.): Die Sache steht doch sehr nach Verschleppung aus, und wir haben alle Ursache, auf möglichste Beschleunigung zu dringen, um die jetzt unhaltbaren Zustände so schnell als möglich zu beseitigen. Das Reichseisenbahnamt wird ein weiteres Arbeitsfeld finden.

Abg. Müller-Meiningen (F. V.): Wenn der gute Wille vorhanden gewesen wäre, so hätte man in den dreizehn Monaten, die seit Annahme unserer Entschließung verflossen sind, wohl etwas tun können. Eine Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens ist absolut notwendig (Widerspruch im Zentrum). Auch Bayern wird zu dieser Einsicht kommen. Ebenso ist ein Generalplan für die Binnenwasserfahrt von Reichswegen notwendig. Der ganze Plan der Uebergangszeit scheitert an dem Eisenbahnbankerott (na, na).

Staatsminister v. Breitenbach: Wie der Vorredner angesichts der riesenhaften Leistungen der Eisenbahn während des Krieges von einem Eisenbahnbankerott sprechen kann, ist mir völlig unerfindbar (Sehr richtig!). Es ist vollständig falsch, unsere Betriebsmittel eigentlich nur noch als Bruch zu bewerten. Der Lokomotivbau wird voll aufrechterhalten, so daß ich trotz Anerkennung der Schwierigkeiten der Zukunft mit Ruhe entgegensehe.

Abg. Schirmer (Z.): Der Antrag ist wenig sachhaltig und durch ungeheure Uebertreibungen begründet worden. Es fragt sich, ob ein einheitliches Eisenbahnwesen so auf der Höhe gebliieben wäre. Erst als eine zentrale militärische Stelle eingriff, ist eine gewisse Unsicherheit in den Betrieb hineingekommen.

Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Abgeordneter schließt die Aussprache.

Persönlich bemerkt Abg. Müller-Meiningen, er habe nicht von dem Verkehrswesen im ganzen gesprochen, sondern von einem trostlosen Zustande der technischen Einrichtungen.

Die Abstimmung über den Antrag erfolgt in dritter Lesung. Der Haushalt des Reichseisenbahnamtes wird bewilligt, sodann ohne Aussprache der Haushalt des Reichstags.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Anfragen und erste Lesung der Steuervorlagen. Schluß nach 8¼ Uhr.

*

WTB. Berlin, 26. April. Der Aeltestenrat des Reichstages trat heute vor Beginn der Vollversammlung zusammen und einigte sich dahin: Mit Rücksicht auf die schlechten Verkehrsverhältnisse soll die für Ende dieser Woche vorgesehene Pause vom Samstag bis Dienstag kommender Woche einschließlich verlängert werden. Fortan soll eine Pause von gleicher Dauer alle vierzehn Tage eingelegt werden. Die Steuervorlagen sollen zur Vorberatung zum Teil dem Hauptausschuß, zum Teil zwei besonderen Ausschüssen überwiesen werden, und zwar Umsatz-, Post- und Telegraphengebühren, Reichsstempel, Wechselstempel und Steuerflucht dem Hauptausschuß; das geplante Branntweinmonopol einem besonderen Ausschuß, Biersteuer und Bierzoll, Wein und Schaumwein, Mineralwasser einem zweiten Ausschuß.

Der Kriegsminister über die Kriegslage.

WTB. Berlin, 23. April. (Nichtamtlich.) Im Hauptausschuß des Reichstages gab heute zu Beginn der Beratung des Haushaltes der Heeresverwaltung der Kriegsminister auf Ersuchen von mehreren Seiten Auskunft über die Vorgänge an den Fronten und führte dabei aus:

Die Welt sieht unter dem Eindruck der großen Erfolge im Westen. Diese Erfolge waren nur möglich durch den jahrelangen opfervollen Kampf unserer Truppen im Westen gegen feindliche Uebermacht an Menschen und Material. Diese Truppen haben das Höchste geleistet, was vom Soldaten gefordert werden kann.

Die Ausbildung der Truppen für die große Offensive stellte eine gewaltige Arbeitsleistung dar. Sie hat uns aber den Erfolg verbürgt.

Die Truppe hat mit Begeisterung und der alten deutschen Hingabe den Angriff aufgenommen. Die Offiziere haben ihre altbewährte Treue bis zum Tode auch hier wieder bewiesen. Einzelne Truppenteile haben zwar ein Drittel ihrer Kampfgenossen verloren. Die Verluste sind durchaus normal, an einzelnen Stellen auffallend gering. Sie sind größtenteil durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer hervorgerufen und dementsprechend leicht. Ein großer Teil der Verwundeten konnte der Front schon wieder zugeführt werden, dank der aufopfernden Tätigkeit der Sanitätsoffiziere. Die Erfolge im Westen sind als ein großer Sieg anzusehen. Von südwestlich Arras bis La Fere sind wir bis zu einer Tiefe von 60 Kilometer durch die englischen Stellungen durchgebrochen. Etwa 100 000 Gefangene und 1500 Geschütze waren dort die Beute. Danach warfen wir die Franzosen aus starken Stellungen über den Oise-Aisne-Kanal zurück und schlugen die Engländer aufs neue in der Schlacht von Armentieres, machten über 2000 Gefangene und erbeuteten mehr als 250 Geschütze.

Paris wird seit Beginn der Offensive von unseren weittragenden Geschützen beschossen.

Der Kriegsminister schilderte sodann die Schwierigkeiten des Nachschubes für die schnell vordringende Armee. Unterkünfte sind in den zerstörten Ortschaften nicht mehr vorhanden. Wege und Stege sind unpassierbar. Dennoch ist es gelungen, die Verpflegung sicher zu stellen, was erreicht wurde durch die großen Vorräte der Engländer, die in unsere Hand fielen. Durch die stattgehabten Kämpfe sei im abgemeinen die Linie erreicht, in denen der Feind früher stand, er findet da neuere Stützpunkte, die er sich zu Nutze macht. Um diese zu überwinden, ist Fortsetzung des Kampfes notwendig; denn die Schlacht wird fortgeführt. An den Erfolgen haben auch die Kolonnen und Armierungsbataillone ihren ehrenvollen Anteil. Die Schlacht ist noch in vollem Gange und wir müssen im Vertrauen auf die Oberste Heeresleitung mit Geduld abwarten, welche Erfolge uns noch beschieden sein werden.

In Finnland und in der Ukraine nehmen die Operationen den geplanten Verlauf.

An der italienischen und mazedonischen Front ist die Kampflage unverändert. Beträchtliche Teile werden dort in Schach gehalten.

An der Kaukasusfront sind unsere türkischen Bundesgenossen in die ihnen im Friedensvertrag zugesprochenen Gebiete eingerückt.

In Palästina ist der englische Vorstoß, der die Verbindung der türkischen Heeresgruppe bedrohte, aufgehalten. Die Engländer sind über den Jordan zurückgeworfen.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

WTB. Berlin, 20. April. Infolge der durchaus ungenügenden Belieferung der Seifenindustrie mit Soda mußte tatsächlich die monatliche Seifenpulvermenge von 250 Gramm auf 125 Gramm herabgesetzt werden. Für diesen Ausfall an Waschmitteln soll der Verbraucher dadurch entschädigt werden, daß einmalig 50 Gramm Feinseife zusätzlich zur Verteilung gelangen. Die Abgabe erfolgt im April oder Mai gegen Vorlage der Mittelstücke der gültigen Seifenkarte, wobei dieses einen entsprechenden Vermerk durch einen Stempelaufdruck oder handschriftlich erhalten muß.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Konstantinopel, 21. April. (Nichtamtlich). Der osmanische Lloyd veröffentlicht Erklärungen eines Beamten des türkischen Arbeitsministeriums über das Projekt einer Verbindung zwischen Europa und Asien durch einen Tunnel oder durch eine Brücke. Das Ministerium ziehe, sagte der Beamte, schon vom estthätischen Standpunkte aus eine Brücke vor, die 42 Meter hoch und 2 km lang sein würde. Eine Kommission unter dem Vorsitz des ungarischen Ingenieur Wondra studierte die Pläne. Nach einem Monat werde eine Firma mit den Bohrungsarbeiten am Meeresgrunde beginnen. Sodann würde eine Ausschreibung für die Pläne erfolgen.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 23. April. Der Fabrikant Ludwig Otto Cassin von hier hatte Treibriemen mit übermäßigem Gewinn verkauft. Das Schöffengericht hatte ihn deshalb in eine Geldstrafe von 50 Mark genommen, da es annahm, der Fabrikant habe einen übermäßigen Gewinn von 1106 Mark erzielt. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, worauf die Strafkammer die Geldstrafe auf 300 Mark erhöhte.

oc. Der Verkehr mit Honig. Eine soeben erschienene Verordnung des Ministeriums des Innern regelt den Verkehr mit Honig, wonach die Bienenzüchter verpflichtet sind, die Hälfte des Honigertrags ihrer Bienenvölker an den Bad. Landesverein für Bienenzucht in Karlsruhe abzuliefern. Die andere Hälfte verbleibt den Bienenzüchtern zur freien Verfügung. Der abgelieferte Honig geht an die Kommunalverbände und soll vorzugsweise Kranken, älteren Personen und Kindern zugute kommen.

oc. Rothenberg bei Wiesloch, 23. April. In der vergangenen Woche wurde nachts bei einem Landwirt eingestiegen und ein Zentner Dürrfleisch gestohlen. In Mannheim ist es gelungen die Diebe, darunter ein Deserteur zu verhaften. Ein Teil des gestohlenen Fleisches konnte wieder beigebracht werden.

oc. Pforzheim, 19. April. Ein schweres Verbrechen, das im Januar in der Gemeinde Dürren verübt wurde, fand seine Sühne vor dem Karlsruher Schwurgericht. Wegen versuchter Abtreibung, versuchten Mordes hatte sich die Ehefrau des Landwirts M. Albrecht aus Kieselbronn zu verantworten und mit ihr wegen Beihilfe der 18jährige Landwirt Karl Schimpf aus Dürren. Die Angeklagte hatte versucht, ihren aus dem Felde zurückgekehrten Mann zunächst mittelst Veronal zu töten und als ihr dies nicht gelang, ihren schlafenden Mann zweimal in den Kopf geschossen. Beide Verletzungen waren nicht tödlich. Das Schwurgericht verurteilte die Frau zu zehn Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und ihren Liebhaber zu neun Monaten Gefängnis.

oc. Radolfzell, 23. April. Innerhalb weniger Tage sind hier zwei erhebliche Postdiebstähle verübt worden. Ueber die Täter schwebt noch Dunkel. Das eine Mal handelte es sich lt. Südd. Ztg. um einen Wertbrief von über 3000 Mk., der mit samt dem ganzen Postsack auf dem Transport vom Bahnhof zum Postamt in der Stadt spurlos verschwand, das zweitemal um einen Wertbrief von gegen 1500 Mark. Bei diesem Diebstahl, der gleich dem ersten mit großem Raffinement und von ein und derselben Person ausgeführt worden sein muß, da keiner der Postbeamten etwas bemerkte, wurde der aufgebrochene Briefsack weggeworfen in einer Grube gefunden. Mit dem Wertbrief war der ganze sonstige Inhalt verschwunden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 24. April. Den Kriegsbittgottesdienst wird nächsten Donnerstag Herr Pfarrer Steinmann von Durlach halten und dabei über seine Reiseeindrücke von der Ostfront berichten. Das Opfer dieses Abends soll der Soldatenfürsorge gewidmet sein. Die evangel. Gemeindeglieder sind zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Leichenüberführungen von Kriegsschauplätzen. Infolge der militärischen Verhältnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz und mit Rücksicht auf die dringend erforderliche Entlastung der Eisenbahn hat das Kgl. Kriegsministerium bestimmt, daß Ueberführungen von Leichen Gefallener bis auf weiteres einzustellen sind. Die Sperre, die sonst allgemein erst am 1. Mai eintrat, mußte schon jetzt auf den Osten und Südosten ausgedehnt werden, zumal hier nach abgeschlossenem Frieden für den Rückkransport von Leichen Gefallener und in Gefangenschaft Verstorbener neue Bestimmungen vereinbart werden müssen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß trotzdem gestellte Gesuche — auch Throngesuche oder an das Kriegsministerium gerichtete — grundsätzlich abgelehnt werden müssen, daß Ausnahmen nicht zugelassen werden können.

(1) Denzlingen, 23. April. Zur 8. Kriegsanleihe hat unsere Gemeinde 118 900 M beigezeichnet. Die Schuljugend zeichnete zur 7. Kriegsanleihe im Spätjahr 1917 nur 1245 M, zur 8. Anleihe dagegen 2640 M, also mehr als das zweifache, freiwillig marschiert sie damit noch nicht so tapfer als sie könnte; denn manche Eltern drücken noch immer den Daumen auf den Geldbeutel.

:: Riegel, 19. April. Am 18. April abends 6 Uhr hielt der neue Ortspfarrer, Herr Pfarrer Otto Rudmann von Hinterzarten hier seinen feierlichen Einzug. Am Eingange des Ortes, wo die Vertreter der Gemeindebehörde, der katholische Stiftungsrat, die Schuljugend und der Kirchenchor Aufstellung genommen hatten, wurde der neue Seelsorger durch Herrn Bürgermeister Zimmerer namens der Gemeinde und durch Herrn Oberlehrer Pall im Namen der Schule begrüßt. Schülerinnen der Oberklasse trugen Festgedichte vor und Schüler und Kirchenchor brachten einen mehrstimmigen Gesamtchor zum Vortrag. Dann wurde der Geistliche in feierlichem Zuge in die festlich geschmückte Kirche geleitet, wo Herr Pfarrer Rudmann in herzlichen Worten seiner neuen Pfarrgemeinde für den würdig bereiteten Empfang dankte. Fr. B.

* Forchheim, 22. April. Heinrich Wernetz von hier starb den Heldentod fürs Vaterland.

oc. Freiburg, 23. April. Zum Leiter der chirurgischen Abteilung des hiesigen Diakonissenhauses wurde anstelle des nach Basel berufenen Professor Hotz der Professor an der chirurgischen Universitätsklinik in Rostock Dr. G. Hofemann ernannt.

WTB. Freiburg i. Br., 22. April. Eine bedeutungsvolle Versammlung von Rebbauern des Breisgaues und Markgräflerlandes, die gestern in Staufen tagte, nahm nach einem ausführlichen Referat des Direktors des Badischen Bauernvereins Dr. Aengenheister über Weinsteuer und Weinzölle Stellung zur neuen Weinsteuervorlage. Die Versammlung stimmte den Forderungen des Redners zu und nahm folgende Entschließung einstimmig an: Die Versammlung verschließt sich nicht der Notwendigkeit, daß auch der Wein diesmal zur Besteuerung herangezogen werden muß, hält auch den vorliegenden Gesetzentwurf gegenüber den bisher bekanntgewordenen Vorschlägen im ganzen für eine brauchbare Grundlage. Dagegen werden der Steuersatz für zu hoch, bezw. die Zollsätze für zu niedrig gehalten. Des Ferneren sollte auch bei Abgabe des Weines an seine Verbraucher diese zur Entrichtung der Steuern verpflichtet sein.

)!(Bielbach, 20. April. Der Leineweber Franz Josef Hornuß im Zinken Kregelbach hat bei den schweren Kämpfen der letzten Zeit nunmehr den zweiten Sohn verloren, Gefreiter Engelbert Hornuß, Wagner, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der badischen Verdienstmedaille. Derselbe machte als aktiver Soldat seiner Zeit den Chinakrieg mit.

(-) Aus dem Elztale, 20. April. Aus dem Lehrerstande starben den Heldentod: Unterlehrer Alois Keller, zuletzt in Karben und Hilfslehrer Josef Dobler, zuletzt in Oberspitzenbach.

Neueste Meldungen.

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 23. April, abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

*

Ereignisse zur See.

WTB. Berlin, 23. April. Eines unserer Unterseeboote (Kommandant Kapitänleutnant Kolbe) hat in den vergangenen Wochen im Sperrgebiet um die Azoren und bei den kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Segler und 2 Fischdampfer mit insgesamt

20 662 Br.-Reg.-Tonnen

versenkt.

Hierunter befanden sich der portugiesische Dampfer „Neptuno" (300 Bruttoregistertonnen), die italienischen Dampfer „Gretano Costanzo" (1027 Bruttoregistertonnen) und „Luigi" (3549 Bruttoregistertonnen), sowie der englische Dampfer „Ellaston" (3192 Bruttoregistertonen). Die letzten beiden waren bewaffnet und mußten im Artilleriekampf niedergekämpft werden. Das 7,5 Zentimetergeschütz des englischen Dampfer wurde erbeutet, der Kapitän gefangen genommen. Unter den Segelschiffen befanden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances" (183 Bruttoregistertonnen), „R. J. Wylan" (130 Bruttoregistertonnen) und der englische Schoner „Elise Bird" (185 Bruttoregistertonnen).

Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen der Schiffe waren zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden u. a. aus 3500 Tonnen Erz, 6900 Tonnen Salz, 860 Tonnen Kork, 800 Tonnen Palmöl, 250 Tonnen Palmkernen, 4000 Tnonen Kohle und 4000 Tonnen Stückgut, hierunter vor allem Lebensmittel, Stacheldraht, Leder usw.

Für die deutsche Kriegswirtschaft wurden 12 leerne Treibriemen von je 100 Meter Länge in die Heimat zurückgebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

WTB. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Eine unserer Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der Deutschen Bucht nördlich Terschelling auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Treffer erhalten. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

WTB. London, 23. April. Die Admiralität meldet: Leichte englische Streitkräfte, die in der Nacht des 20. April bei Helgoland operierten, gelangten mit leichten feindlichen Streitkräften in Fühlung, die sich hinter die Minenfelder zurückzogen. Auf äußerste Entfernung wurden einige Schüsse gewechselt und es wurde beobachtet, daß ein feindlicher Zerstörer getroffen wurde. Alle unsere Fahrzeuge sind zurückgekehrt. Wir hatten keine Verluste.

(Wir verweisen auf die amtliche deutsche Meldung. D. Red.)

*

WTB. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Anläßlich des Heldentodes des Rittmeisters Freiherrn von Richthofen erließ der kommandierende General der Luftstreitkräfte, von Höppner, im Verordnungsblatt für die Luftstreitkräfte folgenden Nachruf: Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen ist von der Verfolgung eines Gegners nicht zurückgekehrt. Er ist gefallen. Die Armee hat einen tapfersten und verehrten Helfer, die Jagdflieger haben ihren geliebten Führer verloren. Er bleibt ein Held des deutschen Volkes, für das er kämpfte und für das er starb. Sein Tod ist eine tiefe Wunde für sein Geschwader und für die gesamten Luftstreitkräfte. Der Wille, durch den er siegte, mit dem er siegte, und den er vererbte, wird die Wunde heilen.

Berlin, 24. April. Privattelegramm. Von der gestrigen ersten Steuerdebatte im Reichstag gewann man laut „Berliner Lokalanzeiger" den Eindruck, daß die Gesetze, wenn auch mit wesentlichen Veränderungen, angenommen werden würden, und daß der Reichstag jedenfalls die Höhe der verlangten Summe nicht zu beanstanden gedenkt.

Der „Vorwärts" bezeichnet es als eine angenehme Ueberraschung, daß der Sprecher des Zentrums den Ausbau der Erbschaftssteuer und die sofortige Erledigung der Kriegsgewinnsteuer verlangte.

Wien, 23. April. Privattelegramm. Aus Kiew wird berichtet: In der Krim herrscht Anarchie. Bolschewiki erpressen Kontributionen. In Kiew traf eine Abordnung aus der Krim ein, die bei der Rada die Einverleibung der Krim in die Ukraine durchsetzen soll. Auch das Gouvernement Mink bittet um Einverleibung.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, 25. April, abends 8 Uhr: Kriegsbittgottesdienst (Pfarrer Steinmann-Durlach).

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Rumpf. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Regelung des Verkehrs mit Nähgarn betr.

Die Ausgabe der

Nähgarnkarten

erfolgt am 25. und 26. ds. Mts. jeweils nachmittags von 1—6 Uhr im Bürgersaal und zwar:

Am Donnerstag, den 25. April

an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen

A bis mit K

Am Freitag, den 26. April

an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen

L bis mit Z

Eine Stammkarte der Brotkarte ist mitzubringen.

Bei den beschränkten Zuteilungen können augenblicklich nur selbständige Haushaltungen berücksichtigt werden.

Die Haushaltungen haben sich nach Empfang der Nähgarnkarte bei einem der nachgenannten Kleinhändler in die Kundenliste eintragen zu lassen:

Schachenmeier Wtw., Wolf Erik, Meyer Ida, Dalle Nagare Wtw., Weintz Fritz, Haller Wtw., Sautter Lydia, Bloch Gustav Bär Otto Ehefrau, Mariani Berta, Knopf S., Faißt Oskar, Bücherer Wilhelm, Herr Karl.

Personen welche Nähgarn zum Betrieb ihres Gewerbes benötigen (Maß- und Flickschneider) Näherinnen) ebenso Anstalten, sind vom Kommunalverband bestimmten Kleinhändlern zugeteilt worden und werden von denselben auf besonders vom Kommunalverband ausgestellte Bezugsscheine beliefert.

Emmendingen, den 23. April 1918.

Das Bürgermeisteramt:
J. V. Dürr.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der

Zusatz-Brotkarten für Schwerarbeiter

findet am 25. und 26. April jeweils nachmittags von 1 bis 6 Uhr im Bürgersaale statt und zwar:

am Donnerstag, den 25. April

an die Schwerarbeiter mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K

am Freitag, den 26. April

an die Schwerarbeiter mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z.

Die neuen roten Kontrollnummern sind vorzuzeigen. Obige Reihenfolge muß genau eingehalten werden.

Emmendingen, den 23. April 1918.

Das Bürgermeisteramt.
J. V. Dürr.

Bekanntmachung.

Verteilung von Suppenartikel betr.

Von heute ab können auf die Lebensmittelkarte des Kommunalverbandes Nr. 66

100 gr Suppenartikel

in bekannter Weise abgeholt werden.

Emmendingen, 24. April 1918.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Windenreute versteigert aus ihrem Gemeindewald am

Donnerstag, d. 25. April

vormittags 10 Uhr anfangend:

81 Stück Eichen I. bis IV. Kl.,
9 Stück Buchen II. und III. Kl.,
20 Stück Eschen IV. bis VI. Kl., 8 Ster eichenes Nutzholz.

Zusammenkunft im Horn.

Windenreute, den 21. April 1918.

Der Gemeinderat:
Roser.

„Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte helft dem Heere!"

Ausholzversteigerung des Forstamts Emmendingen. Freitag den 3. Mai d. Js. kommt zum Ausbot: Aus Domänenwaldungen des Gebirges: Eichen 8 L., 6 II., 23 III., 58 IV., 32 V. Buchen 2 L., 5 II. Eschen 1 IV. 1 VI. Erlen 1 V. Birken 8 V. Forlenabschnitte 1 I., 1 II., 2 III. Ferner 19 Ster Eichen, 18 Ster Buchen-Anbruch. Aus „Zeninger Allmend" 17 Ster Eichen, 4 Ster Eichen, 12 Ster Akazien-Rutzholz. Alles Nähere durch das Forstamt. Vorgezeigt wird das Holz durch Forstwart Gutshof, Kratt, Scheiler und Marter. Stammbereichnisse durch Forstwart Kratt gegen Nachnahme.

Handelskammer für den Kreis Freiburg.

Am Dienstag, den 30. April 1918, vormittags ½11 Uhr findet im „Europäischen Hof" unsere diesjährige

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vorlage der Rechnung von 1917 und des Voranschlags für 1918.
2. Bericht über die Tätigkeit der Handelskammer im Jahre 1917/18.
3. Entgegennahme von Wünschen und Anträgen.

Zur Teilnahme an dieser Veranstaltung sind alle Wahlberechtigten höflichst eingeladen.

Die Handelskammer für den Kreis Freiburg i. Br.
Erich Schuster. Wilh. Schlang.

Gummisohlen

Bester Ersatz für Leder, äußerst haltbar u. schützt vor Nässe sowie Vollholzsohlen, Holzschuhnägel u. Sohlenschoner

Schuhe werden zum Besohlen angenommen.

Gummisohlen-Geschäft P. Teicher, Kirchstr. 2.

Futterschneidmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb

liefern

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Saaler A.-G.
Teningen.

Mehrere 1316

Arbeiter u. Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bad. Schuhwarenfabrik, Emmendingen.

1 Holzbildhauer u. 1 Schreiner für sofort gesucht.

Wilhelm Kunzmann, Freiburg, Zähringerstr. 17.

Zimmermädchen

oder Mädchen zum Anlernen in Fremdenpension gesucht 1302
Villa Schöneck, Werderstraße 15. Freiburg i. B.

Ein anständiges, ehrliches, gewandtes

Mädchen

das die Landwirtschaft versteht, auf sofort oder 1. Mai an den Kaiserstuhl gesucht. 1310
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Weißstückkalk

für die kommende Bedarfszeit zum Redenspritzen nimmt Bestellungen jetzt schon entgegen

Kalkwerk Untergimpern, Baden.

Bettnässen

Beseitigung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Jos. Engelbrecht, sanit. Versandgesch. Stockdorf 268 b. München.

Ein jüngeres, fleißiges

Mädchen

findet sofort Stelle bei
Frau Dr. Gutmann
Bahnhofstraße 26.

Zu verkaufen
1 Küchenschrank, 1 Tisch und 2 Hocker.
Alles noch neu.
Zu erfragen Gartenstr. 12, 2 St.

Nähmaschine

noch neu, erstklass. Trettnähmaschine, zu verkaufen. 1339
Freiburg i. B.
Rosastraße 11 I.

Kohlen-Abgabe

an meine auswärtigen Kunden auf Abschnitt VI u. VII, Kunden des Gasswerkes auf Abschnitt VI

Freitag, den 26. April
Gemeinde Teningen 8—9 Uhr
„ Köndringen 9—10 „
„ Landeck 10—11 „
„ Mundingen 2—3 „
„ Windenreute 3—4 „
„ Malek 4—5 „

Sortenwünsche können nicht berücksichtigt werden.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Nichtabgeholtes gilt als erledigt.

Veit, Kohlenhandlung.

Kohlen-Abgabe

Abschnitt VII je 3 Zentner

Donnerstag, den 25. April
F 8—9 Uhr vormittag
G 9—10 „ „
H 10—12 „ „
J, K 2—4 „ nachm.
L, M, N 4—6 Uhr nachm.

Sortenwünsche können nicht berücksichtigt werden.

Nichtabgeholtes gilt als erledigt.

Kohlenhandlung Haller.

Kleinere

2-3 Zimmerwohnung

von kinderlosem Ehepaar auf 1. Juli oder später zu mieten gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 1340

Möbliertes 1338

Zimmer

mit Gas zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen oder vermieten!
Ein kleineres

Wohnhaus

Mitte der Stadt, 5 Zimmer 2 Küchen, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung und sonstigem Zubehör sogleich zu verkaufen oder zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Es ist bestimmmt in Gottes Rat
Dass man vom liebsten was man hat, muss scheiden.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein geliebter Mann, unser zweiter Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Gefreiter Wilhelm Keller

in einem Pionier-Bataillon
Inh. d. Eis. Kreuzes u. d. Bad. silb. Verdienstmedaille

am 15. April nach 3½jähriger treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 28½ Jahren in einem Feldlazarett seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Er ruht auf einem Soldatenfriedhofe.

Malterdingen, den 23. April 1918.

In tiefem Schmerze:
Frau Maria Keller, geb. Ehret
Familie Karl Ehret, Bahnarbeiter
Familie Wilhelm Keller, Bäcker.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg! —
Der den Tod im heilgen Kampfe fand,
Ruht auch in fremder Erde im Vaterland.

Der Trauergottesdienst findet am 5. Mai statt.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, treubesorgte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Friederike Hatt geb. Adam

im Alter von 71½ Jahren heute mittag ½1 Uhr nach längerem schwerem Leiden zu sich zu rufen.

MUNDINGEN, den 23. April 1918.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Hatt, Hän'er
Familie Karl Waldeilich
Familie Otto Schuler, z. Z. in Gefangenschaft.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Grenadier Karl Bauer

bei einem Garde-Regiment zu Fuss
Inh. des Eis. Kreuzes II. Klasse

am 4. April im Alter von 22 Jahren durch einen Kopfschuss den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Wasser, den 24. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Leopold Bauer.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser zweiter lieber Bruder, Schwager und Onkel

Kanonier

Friedrich Limberger

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

in den schweren Kämpfen am 4. April verwundet und am 23. April in einem Lazarett in Strassburg im Alter von nahezu 30 Jahren gestorben ist.

Teningen, den 23. April 1918. 1337

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Elise Hess, geb. Limberger.
Frieda Züfle, geb. Limberger.
Karl Limberger, z. Zt. im Felde.
Marie Limberger.
Otto Limberger.
Wilh. Fr. Hess.
Jakob Züfle, z. Zt. in einem Lazarett.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. — Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Am 4. April fiel im Westen auf dem Felde der Ehre unser innigstgeliebter, guter, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager

Musketier Richard Küfer

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im Alter von nahezu 21 Jahren.

In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Jakob Küfer, Lahr.
Gustav Küfer, z. Zt. im Felde.
Adolf Fuchs, z. Zt. in Gefangenschaft.
Frau Marie Fuchs, Lahr.
Familie Alfred Batschauer, Lahr.

Lahr, den 22. April 1918. 1336

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Heldentodes meines lieben Mannes, dem treubesorgten Vater seines Kindes, unseres guten Sohnes, Bruders und Schwagers

Unteroffizier **Emil Heidenreich**

von allen Seiten entgegengebracht wurden, sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreichen Worte bei der Gedächtnisfeier, dem Jungfrauenverein und dem Gesangverein für den erhebenden Gesang, dem Kriegerverein für die zahlreiche Beteiligung sowie Herrn Gustav Sick für den ehrenden Nachruf.

Teningen, den 22. April 1918.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Heidenreich Ww. geb. Welz
Familie Karolina Heidenreich Ww.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahmee bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Gefreiter Hermann Zäh

sagen wir allen unsern herzlichen Dank, besonders danken wir Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreichen Worte am Grabe, dem Militärverein für die letzte Ehrenerweisung, dem Gesangverein sowie den Schulkameraden für die reichen Blumenspenden und allen Beteiligten von nah und fern, ferner danken wir Herrn Bertsch für seine Bemühungen und ehrenden Worte am Grabe.

Teningen, den 23. April 1918.

Familie Ernst Zäh.

Stammholz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 25. April nachmittags ½2 Uhr versteigert die Gemeinde Köndringen am Amtsleitigen Eichdamm oberhalb Riegel 31 Stück Pappelstämme. Die Zusammenkunft ist bei der Köndringer Eisbrücke.

Der Gemeinderat:

Zu verkaufen eine junge, grossträchtige

Kuh

nahe am Ziel gegen Umtausch von einem Stück Schlachtvieh

M. Bergmann, Fuchbauer,
Sexau-Eberbächle.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.57 das Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Vorausbezahlung 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 96. (Evang.: Markus Ev.) Emmendingen, Donnerstag, 25. April 1918. (Kath.: Markus Ev.) 53. Jahrgang

Ein englisches Unternehmen gegen unsere flandrischen Stützpunkte.

Der Angriff völlig gescheitert.

WTB. Berlin, 24. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 22. zum 23. April wurde ein großangelegtes, mit rücksichtslosem Einsatz geplantes Unternehmen englischer Seestreitkräfte gegen unsere flandrischen Stützpunkte vereitelt. Nach heftiger Beschießung von See aus drangen unter dem Schutze eines dichten Schleiers von künstlichem Nebel kleine Kreuzer, begleitet von zahlreichen Zerstörern und Motorbooten bei Ostende und Zeebrügge bis unmittelbar unter die Küste vor, mit der Absicht, die dortigen Schleusen und Grabenanlagen zu zerstören. Gleichzeitig sollten nach Aussage von Gefangenen eine Abteilung von 4 Kompagnien Seesoldaten (Royal Marines) die Mole von Zeebrügge handstreichartig besetzen, um alle auf ihr befindlichen Baulichkeiten, Geschütze und Kriegsgeräte, sowie die im Hafen liegenden Fahrzeuge zu vernichten. Nur etwa 40 von ihnen haben die Mole betreten, diese sind teils tot, teils lebendig in unsere Hand gefallen. Auf den schmalen hohen Mauern der Mole ist von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung gefochten worden. Am Angriff beteiligte englische Seestreitkräfte, darunter die kleinen Kreuzer „Iphigenia, Intrepid, Sirius" und zwei andere gleicher Bauart, deren Namen unbekannt sind, wurden unter der Küste versenkt. Ferner wurden 3 Zerstörer und eine größere Zahl von Torpedomotorbooten durch unser Artilleriefeuer zum Sinken gebracht. Nur einzelne Leute der Besatzung konnten von uns gerettet werden.

Außer einer durch Torpedotreffer verursachten Beschädigung der Mole sind unsere Hafenanlagen und Küstenbatterien völlig unversehrt.

Von unseren Seestreitkräften erlitt nur ein Torpedoboot Beschädigungen leichtester Art, unsere Menschenverluste sind gering.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Die englische Meldung

Haag, 23. April. Reuter meldet aus London amtlich: Heute früh wurde ein Ueberfall der Flotte auf Ostende und Zeebrügge unternommen, die vom Feinde als Basis für Torpedolager und U-Boote benützt werden. Unser Geschwader ist im Begriff zurückzukehren und aus den knappen Mitteilungen, die bis jetzt vorliegen, ist zu entnehmen, daß der Angriff einen guten Erfolg gehabt hat. Mit Ausnahme der Deckungsschiffe bestand das Geschwader aus Hilfskreuzern. Fünf von diesen Kreuzern waren mit Beton gefüllt und wurden als Sperrschiffe benutzt. Nachdem man sie auf Grund hatte laufen lassen, verließ die Besatzung, den Befehlen entsprechend, die Schiffe, und die Schiffe wurden in die Luft gesprengt. Nähere Mitteilungen werden veröffentlicht, sobald Berichte von den Schiffen, die jetzt auf der Rückfahrt nach ihrer Basis sind, eingetroffen sind. Berichte über Verluste an Menschenleben sind noch nicht eingetroffen.

Der deutsche Berichterstatter im Haag, der die Nachricht wiedergibt, bemerkt dazu: Wenn man die Sprache der englischen Admiralität ins Deutsche übersetzt, so büßten die Engländer fünf Kreuzer bei diesem Putschversuch ein, und die Admiralität schickt vorerst noch davor zurück, die übrigen Verluste bekannt zu geben.

WTB. London, 23. April. Reuter. Nach einer im Unterhause abgegebenen Erklärung des Ersten Lords der Admiralität Geddes wurde der Angriff unter dem Befehle des Vizeadmirals Reyer Koy ausgeführt. Zerstörer aus Dover und französische Zerstörer wirkten mit. Ein Kreuzer und zwei Hilfsschiffe führten Sturm- und Störungsabteilungen auf die Spitze der Zeebrügger Mole. Leichte Deckungsstreitkräfte unter dem Admiral Tyrwhytt deckten die Operationen. Der Hauptplan war, längsseits der Mole von Zeebrügge Abteilungen zum Sturme und zur Zerstörung zu landen. Außerdem sollten drei Blockschiffe auf Grund laufen und in die Luft gesprengt werden. Zwei alte Unterseeboote, mit Explosivstoffen gefüllt, sollten gegen die Verpfählung außerhalb der Mole an der Küste anrennen. In Ostende sollten zwei Blockschiffe am Eingange des Hafens gesprengt werden. Nach den bekanntgewordenen Ergebnissen liefen in Ostende zwei Blockschiffe die Küste an und wurden nach Sprengung verlassen. In Zeebrügge erreichten zwei von drei Blockschiffen ihr Ziel, wurden versenkt und am Eingang des Kanals gesprengt. Das dritte lief bei der Durchfahrt auf Grund. Ein gewisser Gesamtschaden ist durch Artilleriefeuer 2c. längs der Mole verursacht worden. Ein Küstenmotorboot meldet die Torpedierung eines feindlichen Zerstörers. Eines der beiden Unterseeboote erreichte sein Ziel, wurde gesprengt und zerstörte die Verpfählung nahe der Mole. Sturmabteilungen mehrerer Kreuzer flügten der Mole und den feindlichen Streitkräften Schaden und Verluste zu. Nachdem die Landungsabteilungen wieder eingeschifft waren, wurde der Rückzug angetreten. Die britischen Verluste betragen einen Zerstörer, der durch Geschützfeuer von der Mole zum Sinken gebracht wurde. Zwei Küstenmotorboote und zwei Küstenfahrzeuge werden vermißt.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. April.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfelde an der Lys und an der Somme blieb die Gefechtstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nordöstlich von Bailleul eroberten wir die Höhe von Bleuglhoek und nahmen hier Franzosen gefangen. Westlich von Bailleul wiesen wir englische Angriffe ab. Starke Vorstöße des Feindes nordwestlich von Bethune wurden in unseren Vorpostenlinien zum Scheitern gebracht. Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front brachten Gefangene ein.

Rittmeister Freiherr v. Richthofen ist von der Verfolgung eines Gegners über dem Schlachtfeld an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach englischem Bericht ist er gefallen.

Osten (Finland)

Die unter dem Befehl des Generals Goltz stehenden Truppen haben die Eisenbahnknotenpunkte Ryoinge und Ruchimaeki genommen und nördlich Lahti die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt.

Osten (Ukraine).

In der Krim haben Truppen des Generals Kosch Simferopol erreicht.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 24. April. Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

*

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 22. April. Heeresbericht. Mazedonische Front: Im Osten des Ochridasees Artillerietätigkeit auf Seiten des Feindes in der Richtung auf die Tscherveno Stena, auf Margarove und auf Bratinisle. Die Kampftätigkeit auf beiden Seiten verstärkte sich. In der Gegend der Moglena zerstreuten wir mehrere feindliche Truppen, die gegen unsere Posten vorrückten, im Feuer. Im Süden von Keukeurleuz wurden zwei französische Kompagnien, die gegen unsere Sicherungslinien südlich von Gewgheli vorrückten, in unserem Maschinengewehrfeuer und Bomben zurückgeschlagen. Ein französischer Offizier und etwa 10 französische Soldaten näherten sich unseren Posten und fielen im Nahkampf. Nach einer heftigen Artillerievorbereitung, die sich zeitweilig legte, um eine größere Heftigkeit anzunehmen, griffen mehrere englische Bataillone in einer ausgedehnten Front unsere Stellung südlich von Doiran an. In hartnäckigem Widerstand wies unsere tapfere Infanterie, unterstützt von unserem Artilleriefeuer, den feindlichen Angriff vollständig ab und machte englische Gefangene, darunter einen Offizier. Eine größere Zahl toter Engländer liegt vor unseren künstlichen Hindernissen. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 25. April. Laut telegraphischer Berichtigung muß in der gestrigen U-Bootmeldung die Gesamtversenkungsziffer richtig 30 662 Br.-Reg.-Tonnen heißen (nicht 20 662 Br.-Reg.-Tonnen).

*

WTB. Köln a. Rh., 24. April. Aus Madrid wird der „Kölnischen Zeitung" von ihrem Mitarbeiter unter dem 16. April gedrahtet: Gegenüber Palafrugell (Provinz Gerona) hat ein Unterseeboot einen französischen Geleitzug angegriffen. Einzelheiten darüber werden unterdrückt, doch ist bekannt geworden, daß der Transatlantier „Provence" schwer beschädigt in Pallamas (Provinz Gerona) eingelaufen ist.

WTB. Kopenhagen, 23. April. „Berlinske Tidende" meldet aus Christiania: Der norwegische Dampfer „Aron", auf der Reise von Bergen nach Bodö mit 900 Fässern Petroleum, ist während der letzten Nacht bei Helgoland in Brand geraten. Der Dampfer war im Augenblick in ein Flammenmeer gehüllt. Die schlafende Besatzung rettete sich im letzten Augenblick. Für die norwegischen Fischer bedeutet die Vernichtung des Petroleums einen ernsten Verlust.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die englischen Angriffe nördlich Albert.

WTB. Berlin, 24. April. (Nichtamtlich.) Am 22. April abends unternahmen die Engländer an der Front nördlich Albert einen größeren Angriff, bei dem sie unter schwersten Verlusten abgewiesen wurden. Sie versuchten bei Einbruch der Nacht durch schlagartigen Einsatz zusammengefaßten Feuers von Artillerie und Maschinengewehren, die Deutschen zu überraschen. Als aber kurz darauf, nach stärkster Feuervorbereitung, die englische Infanterie in fast 6 Kilometer Breite zum Sturm antrat, geriet sie sofort in das schwerste Feuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre, das einheitlich geleitet, große Lücken in dichten Linien der Engländer schlug. Bei Mesnil und im Walde von Avelny wurde der Feind schon auf größere Entfernung abgeschlagen. Zwischen diesem Wald und der Straße Avelny-Bouzincourt brach der Angriff ganz dicht vor unseren Stellungen zusammen, wo unsere Schützen sich bereits zum Nahkampf bereit gemacht hatten, bezahlte der Feind sein Kehrtmachen im letzten Augenblick mit vernichtenden Verlusten. Südlich der erwähnten Straße gewannen die Engländer in kaum 300 Meter Breite und 200 Meter Tiefe einen Streifen des Vorfeldes unserer Stellungen, ohne an die Hauptwiderstandslinie heranzukommen. Nördlich Albert wurden sie völlig abgeschlagen. Der ganz sorgfältig vorbereitete und mit frischen Kräften ausgeführte Angriff ist mißlungen. Die Schlappe ist für den Feind um so ernster, als, laut Gefangenenaussagen, sein Endziel die am Westrande des Ancre-Tales laufende Bahn war. Dadurch wäre Albert von Norden bedroht worden. Der Plan ist dank der glänzenden Haltung der deutschen Truppen restlos gescheitert. Dagegen hat der nächtliche Kampf nach den Meldungen unserer Infanterie dem Engländer sehr schwere Verluste gekostet. Allein nordwestlich Avelny lassen sich vor unseren Stellungen mehrere hundert Tote zählen.

*

Die Schlachtpause im Westen.

Köln, 23. April. (Priv.-Tel.) Zur Schlachtpause im Westen erklärt die „Kölnische Volkszeitung":

„Wie wir bestimmt wissen, ist diese von der Obersten Heeresleitung vorgesehen, angeordnet und von Anfang an in Rechnung gestellt worden. Der oberste Grundsatz unserer Heeresleitung ist, die Erfolge mit möglichst geringen Menschenopfern zu erzielen. Deshalb trifft sie vor und nach jeder großen Schlacht sorgfältig die gründlichsten Vorbereitungen. Hindenburg und Ludendorff werden die Kampfpause solange ausdehnen, als es die weiteren Vorbereitungen erfordern, aber nicht länger. Hinter der jetzigen Front hat der Feind keine ausgebauten Stellungen, wie er sie vorne hatte. Diese festungsartig ausgebauten Stellungen müssen durch Masseneinsatz von Menschen ersetzt werden. Durch Vernichtung dieser Reserven aber kommen wir dem endgültigen Schlage gegen den Feind ein großes Stück näher.

*